

Initiative will Ausbau der Franz-Josefs-Bahn

Gmünd. Plattform will Druck auf ÖBB erhöhen



JÜRGEN ZAHL

Hohenbichler, Beer und Marek (v. li.) gründeten neue Bahn-Initiative

Die neu gegründete Initiative „Pro Franz-Josefs-Bahn“ will im Waldviertel die Kräfte bündeln, um mehr Druck auf die ÖBB ausüben zu können. Das Ziel lautet, den „Absturz der Franz-Josefs-Bahn zu verhindern“, sagte Gmünd's Bürgermeister Andreas Beer am Mittwoch bei der Präsentation der neuen Plattform. Seit Jahren sei zu spüren, wie die traditionsreiche Bahnverbindung zwischen Wien über Gmünd nach Prag in die Bedeutungslosigkeit getrieben werde. Die internationale Bedeutung, die sie schon einmal hatte, müsse zurückgewonnen werden, sagte er.

Beer gehört wie die beiden Ex-Eisenbahner Gerald Hohenbichler und Karl Marek zu den Gründungsinitiatoren der neuen Plattform „Pro Franz-Josefs-Bahn“. Alle drei sind sich einig, dass der Abbau des zweiten Gleises in den 1960er Jahren ein histo-

rischer Fehler war. „Langfristig muss es möglich sein, das zweite Gleis wieder aufzubauen“, formulierte Beer ein Ziel. Mit einer Länge von 354 Kilometern sei die Franz-Josefs-Bahn die kürzeste und effizienteste Strecke zwischen Wien und Prag, erklärten Hohenbichler und Beer: „Eine schnelle Verbindung fördert auch die Ansiedelung in der Region. Die Bürger sind dann eher bereit, bei Fahrzeiten unter zwei Stunden zu pendeln.“

Kurzfristig sei der Anschluss der „FJB“ an das Eisenbahnnetz „TEN“ wichtig, um Verbindungen zum neuen Wiener Hauptbahnhof und Flughafen zu schaffen. In den nächsten Wochen will die Plattform Mitstreiter gewinnen. Geplant sind auch Exkursionen und Debatten.